

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 12. Oktober 2020

Künftiges Wohnen mit Dienstleistungen

Neue Studie untersucht Kosten des betreuten Wohnens

Am heutigen Fachkongress «Betreutes Wohnen» präsentieren CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz und Association Spitex privée Suisse ASPS eine Studie, die erstmals die Kosten für das betreute Wohnen in der Schweiz untersucht. Die Analyse bestätigt den politischen Handlungsbedarf: Um unterstützungsbedürftigen Menschen eine ihnen entsprechende Wohnform zu ermöglichen, braucht es neue Finanzierungsmodelle. Die eingeleitete Gesetzesänderung bei den Ergänzungsleistungen ist ein erster wichtiger Schritt.

Online und vor Ort diskutieren am heutigen Fachkongress «Betreutes Wohnen» rund 600 Gäste aus Politik und Fachwelt neue Wohn- und Pflegeformen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Im Zentrum steht das betreute Wohnen, das sich neben der ambulanten Pflege und Unterstützung zu Hause und der stationären Pflege im Heim als dritte Wohnform etabliert hat.

Auch wenn im betreuten Wohnen Angebot und Nachfrage stetig wachsen, sind wichtige Fragen zur Finanzierung ungelöst. Die am Fachkongress präsentierte Studie des Büro BASS berechnet erstmals die Kosten für das betreute Wohnen in der Schweiz und skizziert Lösungsansätze für die Finanzierung. Damit schafft sie eine Grundlage für die vertiefte fachliche und politische Diskussion. Die Untersuchung wurde im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz und Association Spitex privée Suisse ASPS durchgeführt. Die Kostenstudie stellt den zweiten Teil einer mehrteiligen Analyse zum betreuten Wohnen dar.

Die wichtigsten Studienresultate

Anhand von empirischen Daten analysierten und berechneten die Studienautoren die Kosten von vier Leistungsgruppen in vier unterschiedlichen Pflege- und Betreuungsstufen. Die vier Stufen des betreuten Wohnens unterscheiden sich in Angebotsumfang und Versorgungsgrad. Die durchschnittlichen Gesamtkosten betragen je nach Stufe zwischen 2'365 bis 9'894 Franken pro Monat (vgl. Tabelle unten).

Ob Menschen mit Unterstützungsbedarf die von ihnen bevorzugte Wohn- und Betreuungsform wählen können, hängt heute vielfach von ihrem Renteneinkommen und Vermögen ab. Sind sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen, ist die Wahl eingeschränkt. Denn in fast allen Kantonen decken die Ergänzungsleistungen das betreute Wohnen zurzeit nicht ab. Auf politischer Ebene laufen Bestrebungen, die Finanzierung von betreutem Wohnen über Ergänzungsleistungen sicherzustellen ([Motion 18.3716](#) «Ergänzungsleistungen für betreutes Wohnen»). Aus Sicht der Studienautoren sollten im

Rahmen der eingeleiteten Gesetzesänderung unter anderem auch schweizweite Anforderungen an die Angebote definiert werden, die zur Abrechnung von spezifischen Leistungen berechtigen. Zudem empfehlen sie die Prüfung von Zugangskriterien, um vorzeitige Eintritte ins betreute Wohnen zu vermeiden.

Tabelle: Durchschnittliche Kosten pro Stufe und Leistungsgruppe, in CHF pro Monat¹

(Betreutes Wohnen der Kategorie D bietet das kleinste Leistungsangebot, Kategorie A das umfangreichste)

Leistungsgruppe	Stufe D	Stufe C	Stufe B	Stufe A
Miete	1'597	1'744	1'574	1'792
Grund- / Vorhalteleistungen	248	383	433	1'014
Dienst- und hauswirtschaftliche Leistungen	445	737	789	1'657
Pflege / Betreuung	798	1'833	2'569	6'159
Total (ohne Pflege / Betreuung)	2'365			
Total	2'498	4'705	5'239	9'894

Verbände fordern neue Finanzierungslösungen

Finanzierungslücken für Betreuungsleistungen gibt es heute nicht nur im betreuten Wohnen, sondern auch beim Wohnen zu Hause und in den Institutionen. Die nationalen Dachorganisationen CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS und Pro Senectute fordern deshalb, die Finanzierung grundsätzlich anzugehen und auf eine neue Basis zu stellen. Gefragt sind übergeordnete Ansätze zur Finanzierung von bedürfnis- und bedarfsgerechten Betreuungsleistungen, welche Menschen mit Unterstützungsbedarf ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Aus diesem Grund muss die Debatte zur künftigen Ausgestaltung der Ergänzungsleistungen zwingend auch integrierte Versorgungsmodelle in flexiblen Wohnformen berücksichtigen – sei es im angestammten Zuhause, im betreuten Wohnen oder in einer Institution.

Wie gross der Betreuungsbedarf im ursprünglichen Zuhause ist, untermauert die ebenfalls am Fachkongress vorgestellte und im Auftrag von Pro Senectute verfasste Studie «Betreuung von Seniorinnen und Senioren zu Hause: Bedarf und Kosten». Heute werden diese Leistungen grösstenteils durch das private Umfeld erbracht. Ist externe Unterstützung nötig, tragen die Betroffenen die Kosten zu einem grossen Teil selber.

Für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist es zentral, dass der Umzug ins betreute Wohnen oder in eine Institution zum richtigen Zeitpunkt erfolgt. Gelingt es, vorzeitige Übertritte zu vermeiden, werden

¹ Für Details zur Tabelle vergleiche Studie: [Folgestudie betreutes Wohnen – Kosten des betreuten Wohnens | Schlussbericht | CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, ASPS | 2020](#)

auch die Gesundheitskosten entlastet. Abgestufte Finanzierungsmodelle für abgestufte Betreuungsleistungen führen im Idealfall zu mehr individueller Wahlfreiheit bezüglich Wohnform, ohne dass die Kosten pro Person steigen.

Studie «Kosten des betreuten Wohnens» (2020)

- Bannwart Livia, Künzi Kilian, Gajta Patrik (2020). Folgestudie betreutes Wohnen – [Kosten des betreuten Wohnens](#) entlang des 4-Stufen-Modells von Imhof/Mahrer Imhof (2018), im Auftrag der Partnerorganisationen CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Spitex Schweiz, Association Spitex privée Suisse ASPS, Bern: Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS
- [Faktenblatt zur Studie](#) «Kosten des betreuten Wohnens»

Studie «Betreuung von Seniorinnen und Senioren zu Hause: Bedarf und Kosten (2020)

- [Medienmitteilung zur Studie, Pro Senectute, 1. Oktober 2020](#)

Studie «Betreutes Wohnen in der Schweiz: Grundlagen eines Modells» (2018)

- Imhof L., Mahrer-Imhof R. (2018). [Betreutes Wohnen in der Schweiz: Grundlagen eines Modells](#). Studie im Auftrag von CURAVIVA Schweiz, senesuisse, Pro Senectute Schweiz, Spitex Schweiz. Winterthur: Nursing Science & Care GmbH.
- [Faktenblatt zur Studie](#) «Betreutes Wohnen in der Schweiz – Grundlagen eines Modells».

Kontakte

CURAVIVA Schweiz: Daniel Höchli, Direktor
031 385 33 48, media@curaviva.ch

senesuisse: Christian Streit, Geschäftsführer
031 911 20 00, chstreit@senesuisse.ch

Spitex Schweiz: Marianne Pfister, Geschäftsführerin
031 381 22 81, pfister@spitex.ch

ASPS: Marcel Durst, Geschäftsführer
031 370 76 86, marcel.durst@spitexprivee.swiss

CURAVIVA Schweiz ist der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Als nationaler Verband vertritt CURAVIVA Schweiz auf Bundesebene die Interessen und Positionen von über 2'600 Mitgliederinstitutionen aus den Bereichen Menschen im Alter, Erwachsene mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche. Mit der aktiven Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder setzt sich CURAVIVA Schweiz für möglichst optimale Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden und eine entsprechend hohe Lebensqualität der Bewohnenden in den Mitgliederinstitutionen ein. www.curaviva.ch

senesuisse vertritt die Interessen von über 400 Betrieben im Bereich der Langzeitpflege. Als Verband in der Altersbetreuung setzen wir uns für gute Qualität und grosse Vielfalt an Angeboten ein. Bestmögliche Pflege, Betreuung und Infrastruktur für Betagte sollten wir uns als wohlhabendes Land leisten. www.senesuisse.ch

Spitex Schweiz ist der nationale Dachverband von 24 Kantonalverbänden, denen die Spitexorganisationen angeschlossen sind. Insgesamt gibt es in der Schweiz 570 Nonprofit-Spitex-Organisationen. Rund 39'000 Mitarbeitende pflegen und betreuen jährlich rund 295'000 Klientinnen und Klienten, damit diese weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung leben können. 80% aller Spitex-Klientinnen und Klienten werden durch die Nonprofit-Spitex versorgt. www.spitex.ch

Associations Spitex privée Suisse ASPS vertritt die privaten, von den Krankenkassen anerkannten und zugelassenen Spitex-Anbieter in der ganzen Schweiz. Die ASPS fördert die individuelle Hilfe, Betreuung und Pflege zu Hause. Hauptaufgabe der ASPS ist die Einflussnahme auf politischer Ebene, zum Beispiel in den Bereichen Pflegefinanzierung, KVG-Revision sowie die Integration psychiatrischer Krankenpflege in die Spitex. www.spitexprivee.swiss